

## Protokoll 63. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 4. Oktober 2023, 17.00 Uhr bis 20.23 Uhr, im Rathaus Hard  
in Zürich-Aussersihl

---

Vorsitz: Präsidentin Sofia Karakostas (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Nadina Diday (SP), Anthony Goldstein (FDP), Dr. Davy Graf (SP), Thomas Hofstetter (FDP), Serap Kahriman (GLP), Jehuda Spielman (FDP)

---

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |    |            |  |     |
|----|------------|--|-----|
| 1. |            | Mitteilungen   |     |
| 2. | 2023/423   | Eintritt von Leah Heuri (SP) nach Rücktritt von Nicole Giger (SP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026                             |     |
| 3. | 2022/152   | GPK, Wahl eines Mitglieds nach Rücktritt von Nadia Huberson (SP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026                              |     |
| 4. | 2023/430 * | Weisung vom 13.09.2023:<br>Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2024 (Detailbudgets und Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2024           | STR |
| 5. | 2023/431 * | Weisung vom 13.09.2023:<br>Finanzverwaltung, Finanz- und Aufgabenplan 2024–2027  | FV  |
| 6. | 2023/433 * | Weisung vom 13.09.2023:<br>Finanzdepartement, Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten, Budgets 2024, Sammelvorlage            | STR |
| 7. | 2023/445 * | Weisung vom 20.09.2023:<br>Kultur, Verein Schauplatz Brunngasse, Beiträge 2024–2027  | STP |
| 8. | 2023/447 * | Weisung vom 20.09.2023:<br>Tiefbauamt, Strassenbauprojekt Seestrasse/Mythenquai, Neugestaltungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben | VTE |

9.	2023/448	*	Weisung vom 20.09.2023: Motion von Markus Baumann, Nadia Huberson und 2 Mitunterzeichnenden betreffend Individualisierung und Flexibilisierung der Leistungseinkäufe sowie Vergabe von Aufträgen an Drittanbieter aus dem geschützten und regulären Arbeitsmarkt, Anpassung der Verordnung über die Bewilligung von Ausgaben für die Arbeitsintegration, Bericht und Abschreibung	VS
10.	2023/458	*	Weisung vom 27.09.2023: Finanzdepartement, Abschreibungsbeiträge an öffentlich-rechtliche Wohnbaustiftungen der Stadt Zürich, Rahmenkredit	FV
11.	2023/459	*	Weisung vom 27.09.2023: Human Resources Management, Teilrevision der Verordnung über Abgangsleistungen für Behördenmitglieder sowie des Personalrechts betreffend Abgangsleistungen an Behördenmitglieder, Abschreibung einer Motion	FV
12.	2023/462	*	Weisung vom 27.09.2023: Kultur, Stiftung Mühlerama, Beiträge 2024–2027	STP
13.	2023/438	* E	Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 13.09.2023: Pilotprojekt für sogenannte «Freundschaft»-Bänke (Friendship benches) in verschiedenen Quartieren in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz und Peer-Organisationen	VGU
14.	2023/444	E	Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 18.09.2023: Energiekostenzulage, einmalige Erstreckung der Frist für die Einreichung des Antrags	VS
15.	2022/441	A/P	Motion von Andreas Kirstein (AL), Albert Leiser (FDP) und 30 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2022: Einführung eines Einheitstarifs für den Anschluss und Bezug von Fernwärme gemäss Energieplan	VTE
16.	2022/498		Interpellation der GLP-Fraktion vom 05.10.2022: Städtische Elektromobilitätsstrategie, Beschlüsse zur Strategie, involvierte Departemente, Einbezug des Gemeinderats und Entwicklung der Ladeinfrastruktur sowie Einschätzung zur Elektrifizierung des motorisierten Verkehrs bis 2040	VTE
17.	2022/529	A/P	Motion der Grüne-Fraktion vom 02.11.2022: Einführung eines flächendeckenden Getränkekarton-Recyclings	VTE
18.	2022/597	E/A	Postulat von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 23.11.2022: Optimalere Ausnutzung der Fussballanlage Katzenbach durch eine Spielfeldbeleuchtung bis 22 Uhr	VTE

- |     |          |     |   |     |
|-----|----------|-----|---|-----|
| 19. | 2022/639 | E/T | Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 07.12.2022:<br>Sportanlage Juchhof 2, Realisierung der Spielfeldbeleuchtungsanlagen auf drei Spielfeldern im Jahr 2024 sowie Aufwertung der Naturrasenspielfelder  | VTE |
| 20. | 2022/640 | E/T | Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 07.12.2022:<br>Sportanlage Forrenweid, Realisierung der Spielfeldbeleuchtungsanlage auf einem Spielfeld im Jahr 2024 sowie Aufwertung des Naturrasenspielfelds   | VTE |
| 21. | 2022/625 |     | Interpellation von Carla Reinhard (GLP), Serap Kahriman (GLP) und 12 Mitunterzeichnenden vom 30.11.2022:<br>Forschungsprojekt «E-Bike-City» der ETH Zürich, Gründe für die Nicht-Unterstützung des Projekts, Einordnung des Projekts zum kommunalen Richtplan, grundsätzliche Haltung zur neuen Aufteilung des Strassenraums und Möglichkeiten für die Aufhebung des ungleichen Verhältnisses | VTE |
| 22. | 2022/641 | E/A | Postulat von David Ondraschek (Die Mitte), Andreas Egli (FDP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 07.12.2022:<br>Öffentliche Informationsveranstaltung für einen frühzeitigen Einbezug von unmittelbar betroffenen Anwohnenden und weiteren Betroffenen bei der Planung und Umsetzung von Velovorzugsrouten   | VTE |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

### **2342. 2023/402 Ratsmitglied Nadia Huberson (SP); Rücktritt**

Die Ratspräsidentin gibt den Rücktritt von Nadia Huberson (SP 11) auf den 4. Oktober 2023 bekannt und würdigt ihre Amtstätigkeit.

### **2343. 2023/403 Ratsmitglied Mischa Schiwow (AL); Rücktritt**

Die Ratspräsidentin gibt den Rücktritt von Mischa Schiwow (AL 7+8) auf den 20. Oktober 2023 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

**2344. 2023/404**  
**Ratsmitglied Dr. Josef Widler (Die Mitte); Rücktritt**

Die Ratspräsidentin gibt den Rücktritt von Dr. Josef Widler (Die Mitte 9) auf den 22. Oktober 2023 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

**2345. 2023/452**  
**Postulat der SP-, SVP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 20.09.2023:**  
**Verzicht auf die vorgesehene Erhöhung der Taxen in den Gesundheitszentren für das Alter**

Florian Utz (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 25. Oktober 2023 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

## **G e s c h ä f t e**

**2346. 2023/423**  
**Eintritt von Leah Heuri (SP) nach Rücktritt von Nicole Giger (SP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026**

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 13. September 2023 anstelle von Nicole Giger (SP 11) mit Wirkung ab 29. September 2023 für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 als gewählt erklärt:

Leah Heuri (SP 11), 2000, Studentin, Studienfachberaterin GIUZ

**2347. 2022/152**  
**GPK, Wahl eines Mitglieds nach Rücktritt von Nadia Huberson (SP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026**

Es wird gewählt:

Islam Alijaj (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an das gewählte Kommissionsmitglied

**2348. 2023/430**  
**Weisung vom 13.09.2023:**  
**Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2024 (Detailbudgets und Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2024**

Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

2349. **2023/431**

**Weisung vom 13.09.2023:  
Finanzverwaltung, Finanz- und Aufgabenplan 2024–2027**

Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

2350. **2023/433**

**Weisung vom 13.09.2023:  
Finanzdepartement, Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten, Budgets 2024,  
Sammelvorlage**

Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

2351. **2023/445**

**Weisung vom 20.09.2023:  
Kultur, Verein Schauplatz Brunngasse, Beiträge 2024–2027**

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom  
2. Oktober 2023

2352. **2023/447**

**Weisung vom 20.09.2023:  
Tiefbauamt, Strassenbauprojekt Seestrasse/Mythenquai, Neugestaltungsmass-  
nahmen, neue einmalige Ausgaben**

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom  
2. Oktober 2023

2353. **2023/448**

**Weisung vom 20.09.2023:  
Motion von Markus Baumann, Nadia Huberson und 2 Mitunterzeichnenden  
betreffend Individualisierung und Flexibilisierung der Leistungseinkäufe sowie  
Vergabe von Aufträgen an Drittanbieter aus dem geschützten und regulären  
Arbeitsmarkt, Anpassung der Verordnung über die Bewilligung von Ausgaben  
für die Arbeitsintegration, Bericht und Abschreibung**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

2354. **2023/458**

**Weisung vom 27.09.2023:  
Finanzdepartement, Abschreibungsbeiträge an öffentlich-rechtliche Wohnbau-  
stiftungen der Stadt Zürich, Rahmenkredit**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

**2355. 2023/459****Weisung vom 27.09.2023:****Human Resources Management, Teilrevision der Verordnung über Abgangsleistungen für Behördenmitglieder sowie des Personalrechts betreffend Abgangsleistungen an Behördenmitglieder, Abschreibung einer Motion**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

**2356. 2023/462****Weisung vom 27.09.2023:****Kultur, Stiftung Mühlerama, Beiträge 2024–2027**

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 2. Oktober 2023

**2357. 2023/438****Postulat von Dr. David Garcia Nuñez (AL) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) vom 13.09.2023:****Pilotprojekt für sogenannte «Freundschaft»-Bänke (Friendship benches) in verschiedenen Quartieren in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz und Peer-Organisationen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reto Brüesch (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**2358. 2023/444****Dringliches Postulat der AL-Fraktion vom 18.09.2023:****Energiekostenzulage, einmalige Erstreckung der Frist für die Einreichung des Antrags**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2284/2023).

Samuel Balsiger (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit 60 gegen 36 Stimmen (bei 18 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2359. 2022/441****Motion von Andreas Kirstein (AL), Albert Leiser (FDP) und 30 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2022:  
Einführung eines Einheitstarifs für den Anschluss und Bezug von Fernwärme gemäss Energieplan**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Kirstein (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 623/2022).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Andreas Kirstein (AL) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 85 gegen 27 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2360. 2022/498****Interpellation der GLP-Fraktion vom 05.10.2022:  
Städtische Elektromobilitätsstrategie, Beschlüsse zur Strategie, involvierte Departemente, Einbezug des Gemeinderats und Entwicklung der Ladeinfrastruktur sowie Einschätzung zur Elektrifizierung des motorisierten Verkehrs bis 2040**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 890 vom 29. März 2023).

Patrick Hässig (GLP) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

**2361. 2022/529****Motion der Grüne-Fraktion vom 02.11.2022:  
Einführung eines flächendeckenden Getränkekarton-Recyclings**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 861/2022).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Selina Walgis (Grüne) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Johann Widmer (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2023/481 (statt Motion GR Nr. 2022/529, Umwandlung) wird mit 95 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2362. 2022/597**

**Postulat von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 23.11.2022:  
Optimalere Ausnutzung der Fussballanlage Katzenbach durch eine Spielfeld-  
beleuchtung bis 22 Uhr**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martin Götzl (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1006/2022).

Simon Kälin-Werth (Grüne) zieht den namens der Grüne-Fraktion am 7. Dezember 2022 gestellten Ablehnungsantrag zurück.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Fussballanlage Katzenbach für den Trainings- und Spielbetrieb optimaler ausgenutzt werden kann. ~~Der~~Das dortige ~~Fussballplatz~~Naturrasenspielfeld soll qualitativ aufgewertet und mit einer Spielfeldbeleuchtung bis 22:00 Uhr nutzbar gemacht werden.

Sven Sobernheim (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Martin Götzl (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 64 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2363. 2022/639**

**Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 07.12.2022:  
Sportanlage Juchhof 2, Realisierung der Spielfeldbeleuchtungsanlagen auf drei  
Spielfeldern im Jahr 2024 sowie Aufwertung der Naturrasenspielfelder**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Lisa Diggelmann (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1116/2022).

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 21. Dezember 2022 gestellten Textänderungsantrag:



Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, inwiefern die geplanten Spielfeldbeleuchtungsanlagen auf der Sportanlage Juchhof 2 auf drei Spielfeldern bereits im Jahr 2024 realisiert werden können. Zudem soll in diesem Zusammenhang geprüft werden, wie die entsprechenden Naturrasenspielfelder aufgewertet ~~oder zu Kunstrasenspielfeldern umgebaut~~ werden können, um die Mehrbelastung zu ermöglichen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Lisa Diggelmann (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 99 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### **2364. 2022/640**

##### **Postulat von Lisa Diggelmann (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 07.12.2022: Sportanlage Forrenweid, Realisierung der Spielfeldbeleuchtungsanlage auf einem Spielfeld im Jahr 2024 sowie Aufwertung des Naturrasenspielfelds**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Lisa Diggelmann (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1117/2022).

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 21. Dezember 2022 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, inwiefern die geplante Spielfeldbeleuchtungsanlage auf der Sportanlage Forrenweid auf einem Spielfeld, bereits im Jahr 2024 realisiert werden kann. Zudem soll in diesem Zusammenhang geprüft werden, wie das entsprechende Naturrasenspielfeld aufgewertet ~~oder zu einem Kunstrasenspielfeld umgebaut~~ werden kann, um die Mehrbelastung zu ermöglichen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Lisa Diggelmann (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 86 gegen 30 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2365. 2022/625**

**Interpellation von Carla Reinhard (GLP), Serap Kahriman (GLP) und 12 Mitunterzeichnenden vom 30.11.2022:**

**Forschungsprojekt «E-Bike-City» der ETH Zürich, Gründe für die Nicht-Unterstützung des Projekts, Einordnung des Projekts zum kommunalen Richtplan, grundsätzliche Haltung zur neuen Aufteilung des Strassenraums und Möglichkeiten für die Aufhebung des ungleichen Verhältnisses**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 726 vom 15. März 2023).

Carla Reinhard (GLP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

**2366. 2022/641**

**Postulat von David Ondraschek (Die Mitte), Andreas Egli (FDP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 07.12.2022:**

**Öffentliche Informationsveranstaltung für einen frühzeitigen Einbezug von unmittelbar betroffenen Anwohnenden und weiteren Betroffenen bei der Planung und Umsetzung von Velovorzugsrouten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

David Ondraschek (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1118/2022).

Sven Sobernheim (GLP) begründet den namens der GLP-Fraktion am 21. Dezember 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 43 gegen 71 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

## **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**2367. 2023/473**

**Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 04.10.2023:**

**Bericht über mögliche Standorte für die Energiezentrale zur Erschliessung des Gebiets «Cool City» im Untergrund der Stadt Zürich**

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 4. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, mögliche Standorte für die Energiezentrale(n) zur Erschliessung des Gebiets «Cool City» im Untergrund der Stadt Zürich, insbesondere auch unterhalb vom Unterflur, zu finden, als ernsthafte Alternativen zu prüfen und diese in einem dem Gemeinderat vorgelegten Bericht der vorgestellten Lösung im Unterwerk Selnau gegenüberzustellen.

Die Prüfung soll Angaben zur technischen Machbarkeit, den Kosten, dem Ertragspotential des Standorts, der Realisierungsdauer, der Raumkapazität (auch für Erweiterungsbauten, Wärmespeicher und weitere Anlagen), der Möglichkeiten zur Spitzenlastabdeckung sowie zu den Konsequenzen für die Stadtentwicklung machen und vergleichen.

Begründung:

Das Unterwerk Selnau ist kein idealer Ort für die geplante Energiezentrale von «Cool City». Einerseits besteht das Risiko von Verzögerungen durch Einsprachen und mangels Bewilligungen (z.B. durch den Eingriff ins Grundwasser, sowie der angrenzenden Hochwasser- und Umweltschutzzone). Andererseits lässt sich der vorgestellte Zeitplan schon allein mit der rechtlichen Erfüllung der Mietsituation nicht einhalten. Die Mieterin Impact Hub Zürich AG hat gemäss Mietvertrag das Recht, bis 30.6.2027 im Unterwerk zu bleiben. Das Unterwerk Selnau ist somit nicht wie kommuniziert per 1.1.2026 verfügbar.

Des Weiteren lässt sich rund um das Unterwerk Selnau kaum zusätzlicher Raum oberirdisch oder im Unterflur schaffen, um Erweiterungen, z.B. für Wärmespeicher, zu realisieren. Nicht zuletzt würde mit der Energiezentrale im Unterwerk Selnau ein seit 25 Jahren bestehender wichtiger Publikums-, Kultur- und Innovationsort in der Selnau verloren gehen.

Sinnvoller wäre da die Nutzung des unterirdischen Raums für Energieinfrastruktur, wo das Risiko von Einsprachen geringer ist. Im unterirdischen Raum finden sich gemäss «Strategie Untergrund Schweiz» der Eidg. Geologischen Fachkommission gewaltige Raumreserven, die für die Infrastruktur im urbanen Raum genutzt werden sollten. Führende Ingenieurbüros sind sich einig, dass es alternative Standorte, insbesondere im Untergrund, für die nötige(n) Energiezentrale(n) für das Versorgungsgebiet «Cool City» gibt. Die IG Selnau hat dazu eine Studie an das Swiss Center for Applied Underground Technologies in Zusammenarbeit mit Fachleuten von Amberg Engineering, Rapp AG und ETH Zürich vergeben, welche im November 2023 publiziert werden soll.

Der Untergrund bietet ausreichend Platz für Erweiterungsbauten der Energiezentrale(n), für zusätzliche Infrastruktur zur Energiespeicherung, sowie für Kombinationen mit weiteren Anlagen zur Nutzung von Abwärme, so dass auf klimaschädliche, fossile Gaskraftwerke zur Spitzenlastabdeckung verzichtet werden kann. Bei einer Investition von fast 1.3 Mrd. SFr. in den auf Jahrzehnte angelegten Ausbau der Wärmenetze sollte die Stadt Zürich ausschliesslich CO<sub>2</sub>-neutrale und -positive Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik, also Kombinationen mit Wärmespeichern oder Abwärmenutzung, realisieren.

Mit dem Bau der Energiezentrale im Unterwerk Selnau würde ein seit 25 Jahren beliebter Publikumsort im zentralen Stadtgebiet geschlossen und dauerhaft für die Bevölkerung unzugänglich gemacht. Aus Sicht der Stadtentwicklung sind solche öffentlichen Räume wertvoll und schützenswert. Die Stadtentwicklung wurde aber gemäss Antwort des Stadtrats zur dringlichen Interpellation (STRB 2491/2023) in die Entscheidungsfindung gar nicht eingebunden. Es kann nicht im Sinne der Stadt sein, eine Energiezentrale ohne Wärmespeicher und abhängig von fossilen Gaskraftwerken in einem belebten, zentralen Publikums- und Kulturort unterzubringen, ohne dass echte Alternativen im Untergrund, unterhalb vom Unterflur, für diese Infrastruktur geprüft wurden.

Diese Prüfung sollte nun im Sinne der bestmöglichen Lösung stattfinden und die Erkenntnisse der genannten Studie der IG Selnau nutzen. Die nicht idealen Umstände beim Unterwerk Selnau, das Risiko, mit der Umnutzung eines laufenden Publikumbetriebs Fakten für Jahrzehnte zu schaffen, sowie die grossen Potentiale im Untergrund verpflichten zu einer umfassenden Prüfung von Alternativen im Sinne einer klugen Stadtentwicklung, die die Energiewende schnellstmöglich meistert und die kulturelle Vielfalt in Zürich stärkt. Die Energiezentrale(n) für das Versorgungsgebiet von «Cool City» auf dem neuesten Stand der Technik in Kombination mit Energiespeicherlösungen und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Strategie Untergrund Schweiz könnte(n) so zu einem Aushängeschild zukunftsgerichteter und nachhaltiger Infrastrukturvorhaben im urbanen Raum avancieren und mit dem heutigen Unterwerk Selnau einen wichtigen Publikums-, Kultur- und Innovationsort für das Quartier und die Bevölkerung erhalten.

Mitteilung an den Stadtrat

**2368. 2023/474****Postulat von Severin Meier (SP), Martin Bürki (FDP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2023:  
Lockerung der Bewilligungspraxis für Gastrobetriebe für das Abspielen von Hintergrundmusik**

Von Severin Meier (SP), Martin Bürki (FDP) und 15 Mitunterzeichnenden ist am 4. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Bewilligungspraxis für Gastrobetriebe zum Abspielen von Hintergrundmusik in Aussenbereichen gelockert werden kann, sofern diese mit dem Ruhebedürfnis allfälliger Anwohnenden kompatibel ist.

Begründung:

Seit der Corona-Pandemie dürfen Gastronomiebetriebe mehr Tische und Stühle in Aussenbereichen aufstellen – eine Regelung, die erfreulicherweise weitergeführt wurde. Es ist jedoch schade, dass selbst Hintergrundmusik in Aussenbereichen von Gastronomiebetrieben komplett verboten ist. Selbstverständlich ist das Ruhebedürfnis von Anwohnenden zu schützen. Doch ist es unverhältnismässig, keinerlei Musik in Aussenräumen von Boulevardkaffees zuzulassen – dies selbst dann nicht, wenn die Lärmmissionen von Gastrobetrieben nach der Evaluation aller relevanten Kriterien die einzuhaltenden Grenzwerte deutlich unterschreiten. Eine Lockerung dieser unnötig restriktiven Regelung bis zur Nachtruhe um 22:00 Uhr würde es Gastrobetrieben die Möglichkeit geben, eine ansprechende Atmosphäre zu schaffen, welche Gäste anzieht und die städtische Gastronomie stärkt.

Die Gastronomiebetriebe sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt und tragen erheblich zur wirtschaftlichen Vitalität bei. Sie schaffen Arbeitsplätze, fördern das städtische Leben und sind oft kulturelle Treffpunkte. Viele Gastronomiebetriebe haben noch erhebliche Schulden aus der Corona-Zeit, weshalb Attraktivitätssteigernde Massnahmen in diesem Bereich weiterhin angezeigt sind.

Auf Boulevardflächen wird heute nicht einmal das Abspielen von Hintergrundmusik bewilligt. Dies gilt auch für Gastrobetriebe, welche privaten Grund benutzen, allerdings können diese immerhin bis zu zwölf Ausnahmen pro Jahr beantragen. Im Rahmen des vorliegenden Postulats ist zu prüfen, wie die strikte Bewilligungspraxis sowohl für Boulevardkaffees als auch für weitere Gastrobetriebe gelockert werden kann. Sollte keine grundsätzliche Lockerung dieser Bewilligungspraxis umsetzbar sein, so ist zu prüfen, ob die Ausnahmen auch auf Boulevardkaffees angewandt werden können und ob deren Anzahl von heute jährlich zwölf erhöht werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

**2369. 2023/475****Postulat von Severin Meier (SP) und Dr. Roland Hohmann (Grüne) vom 04.10.2023:  
Umnutzung eines Teils der Familiengärten hinsichtlich einer öffentlichen und alternativen Nutzung**

Von Severin Meier (SP) und Dr. Roland Hohmann (Grüne) ist am 4. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein Teil der Familiengärten in der Stadt umgenutzt werden kann, um den heutigen, veränderten Bedürfnissen der Stadtbevölkerung gerecht zu werden. Es soll geprüft werden, wie gewisse Familiengarten-Anlagen öffentlich zugänglich gemacht werden können und wie ein Teil der Gartenparzellen für alternative Nutzungen wie beispielsweise «urban gardening/farming», Spielplätze und Grillplätze zur Verfügung gestellt werden kann.

Für die graduelle Neuausrichtung eines Teils der Gartenanlagen soll ein Konzept erarbeitet bzw. sollen bestehende Konzepte ergänzt werden, damit gewährleistet wird, dass dafür die heutigen Nutzer:innen nicht verdrängt, sondern auslaufende Pachtverträge genutzt werden.

Begründung:

Die Idee des Familiengartens stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und muss überdacht werden. Einerseits, weil sich die Interessen und Bedürfnisse der Stadtbevölkerung in den letzten 170 Jahren massiv

verändert haben. Andererseits, weil der städtische Boden begrenzt und es für die vielfältigen Nutzungsansprüche immer weniger Flächen gibt. Erfreulicherweise geht es bereits heute in die richtige Richtung, indem Familiengärten zu Gemeinschafts- oder Siedlungsgärten umgewandelt werden. Durch die Umwandlung eines Teils der Familiengärten in öffentlich zugängliche Bereiche könnten zudem wertvolle Freiflächen geschaffen werden, die von allen Stadtbewohnerinnen genutzt werden können.

Die öffentliche Nutzung der Familiengärten würde eine grössere soziale Integration und Interaktion ermöglichen. Heute sind die Gärten oft exklusiv für bestimmte Privatpersonen oder Gruppen reserviert. Durch die Öffnung der Anlagen und Umnutzung einiger Gärten für die Öffentlichkeit würden sie zu Orten der Begegnung und des Austauschs. Menschen mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen könnten sich hier treffen, miteinander interagieren und voneinander lernen. Dies fördert den sozialen Zusammenhalt und das Verständnis innerhalb der Stadtgesellschaft.

Trotz der öffentlichen Nutzung der Familiengärten soll das Gärtnern – Pflanzen, Jäten und Ernten – weiterhin im Vordergrund stehen. Zudem sollen bei der Neuausrichtung Biodiversität fördernde ökologische Nutzung bevorzugt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

### 2370. 2023/476

#### **Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Liv Mahrer (SP) vom 04.10.2023: Finanzielle Unterstützung von Projekten des Schweizerischen Sozialarchivs bei einer Gefährdung durch Beitragskürzungen**

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Liv Mahrer (SP) ist am 4. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in den Jahren 2024 bis 2027 Projekte des Schweizerischen Sozialarchivs, deren Umsetzung wegen der Beitragskürzungen gefährdet ist, finanziell unterstützt werden können.

Begründung:

Das Schweizerische Sozialarchiv ist eine der ältesten öffentlichen Spezialbibliotheken der Schweiz. Archiv und Bibliothek sind im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung verzeichnet. Die reichen Sammlungen des Sozialarchivs widerspiegeln die Rolle der Stadt Zürich als Motor der sozialen Bewegungen und der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz. Der gute Ruf des Sozialarchivs im In- und Ausland trägt zum Renommee der Stadt Zürich als herausragende Kulturstadt und als bedeutender Wissenschafts- und Forschungsstandort wesentlich bei.

Das Sozialarchiv hat bei der Stadt die Weiterführung des bisherigen Beitrags beantragt – unter Berücksichtigung der prognostizierten Teuerung. Das heisst, fürs Jahr 2024 wurden Fr. 508 119 beantragt, fürs Jahr 2027 Fr. 517 334. Der Stadtrat beantragt einen jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 464 000 für die Jahre 2024 bis 2027. Gegenüber dem Antrag des Sozialarchivs bedeutet das eine Kürzung von durchschnittlich gut 48 000 Fr. pro Jahr. Auf der Ebene Kanton fällt die Kürzung doppelt so hoch aus. Diese Kürzung ist bedingt durch den Regierungsratsbeschluss vom 31. Mai 2023 und das vor vielen Jahren vereinbarte Verhältnis 2:1 der Beiträge von Kanton und Stadt ans Sozialarchiv. Der Regierungsrat begründet seine Kürzung mit dem hohen Vermögen von 1.41 Millionen Franken des Trägervereins. Bei einem jährlichen Aufwand von gut 3 Millionen Franken scheint das Vereinsvermögen allerdings nicht zu hoch.

Aufgrund der einschneidenden Kürzungen der Beiträge von Kanton und Stadt Zürich wird das Sozialarchiv gezwungen, sein Eigenkapital abzubauen. Die Realisierung neuer Projekte, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, wird dadurch stark erschwert, beispielsweise das Projekt «Retrodigitalisierung der ältesten Teile der Sachdokumentation».

Um die Weiterentwicklung des Sozialarchivs zu gewährleisten, soll die Stadt in die Lücke springen und in den nächsten Jahren konkrete Projekte des Sozialarchivs, deren Realisierung wegen der Beitragskürzungen gefährdet ist, finanziell unterstützen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2371. 2023/477****Postulat von Mélissa Dufournet (FDP) und David Ondraschek (Die Mitte) vom 04.10.2023:****Preisstruktur der städtischen Kindertagesstätten, Anpassung an die durchschnittlichen Ansätze privater Kindertagesstätten**

Von Mélissa Dufournet (FDP) und David Ondraschek (Die Mitte) ist am 4. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Preisstruktur der stadt eigenen Kindertagesstätten dahingehend angepasst werden kann, soweit diese nicht vollumfänglich kostendeckend finanziert werden können, dass sie die durchschnittlichen Preise privater Kindertagesstätten reflektieren.

Begründung:

Die Stadt Zürich betreibt auf dem Stadtgebiet an zehn Standorten zwölf stadt eigene Kindertagesstätten. Die stadt eigene Kindertagesstätten befinden sich in den Kreisen 1, 2 (zwei Kitas), 3, 7, 10 (zwei Kitas), 11 (zwei Kitas) und 12 (drei Kitas).

Die Preisstruktur der stadt eigenen Kindertagesstätten ist wie folgt ausgestaltet.

Die von der Stadt Zürich gewählten Ansätze liegen unter den durchschnittlichen Preisen, welche von privaten Kindertagesstätten verlangt werden. Gemäss Studie der KPMG sind diese in folgendem Bereich zu verorten:

Der Median des Vollzahler-Tarifs für Säuglinge für einen Tag Kinderbetreuung liegt bei Fr. 145. Der Median des Vollzahler-Tarifs bei Kleinkindern (i.d.R. ab 19 Monaten) für einen Tag Kinderbetreuung liegt bei Fr. 125 (KPMG Studie vom April 2021, S. 18).

Die stadt eigenen Kindertagesstätten nehmen keine Abstufung nach dem Alter der Kinder vor, wie dies im privaten Bereich geschieht (vgl. KPMG Studie, a.a.O., S. 13).

Der tiefere Ansatz der städtischen Kindertagesstätten, insbesondere im Säuglingsalter, ist in vielerlei Hinsicht problematisch.

1. Der Ansatz ist für alle Leistungsbezieher gleichermassen gültig. Es profitieren entsprechend auch Familien von diesem tieferen Satz, welche sich die privaten Ansätze (problemlos) leisten könnten oder zumindest keinen Anspruch auf Subventionen haben. Es wird gemäss Auskunft des Sozialdepartements keine Prüfung von finanziellen Verhältnissen der Familien vorgenommen, das Angebot steht jeder Familie offen.
2. Das resultiert in einer Ungleichbehandlung zwischen den Leistungsbeziehenden privater und städtischer Kindertagesstätten.
3. Private Kindertagesstätten geraten durch die tieferen Ansätze unter Druck, weil sie zu diesem Preis nicht offerieren können.

In der Budgetdebatte vom Dezember 2022 wurde der Normkostensatz von Fr. 121 auf Fr. 131.20 erhöht mit der Begründung, dass private Kindertagesstätten mit einem Ansatz von Fr. 121 nicht profitabel wirtschaften können. Folglich ist es für private Kindertagesstätten nicht möglich, zum Preis der stadt eigenen Kindertagesstätten ein Angebot zu offerieren. Es macht keinen Sinn, private Kindertagesstätten einerseits zu stützen und andererseits zu konkurrenzieren, selbst wenn der Einfluss nur aber immerhin im Umfeld der stadt eigenen Kindertagesstätten zu spüren sein dürfte. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass es sich um eine Quersubventionierung handeln könnte.

Die Ansätze der städtischen Kindertagesstätten sollten daher zumindest an die durchschnittlichen privaten Ansätze angeglichen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die fünf Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

**2372. 2023/478**

**Schriftliche Anfrage von Marco Denoth (SP) und Pascal Lamprecht (SP) vom 04.10.2023:**

**Arealentwicklung des «Josef-Areals», angestrebter Wohnanteil als Beitrag zum Drittelsziel, Realisierung von 600 gemeinnützigen Wohnungen mit den Planungsinstrumenten, Berücksichtigung der aktuellen und zukünftigen Hochhausrichtlinien sowie Massnahmen gegen eine allfällige Gentrifizierung des Gebiets und für ein sichtbares Quartierleben**

Von Marco Denoth (SP) und Pascal Lamprecht (SP) ist am 4. Oktober 2023 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die beiden Parzellen IQ5678 und IQ6308, das sog. «Josef-Areal» mit rund 20'000m<sup>2</sup>, sind im Eigentum der Stadt Zürich. Die Stadt hat einen partizipativen Prozess zur Arealentwicklung angestossen. Gemäss kommunalem Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen handelt es sich beim «Josef-Areal» um ein Gebiet für verschiedene öffentliche Nutzungen und Gebiet für zusätzliche bauliche Verdichtungen, was sowohl Potenzial für bis zu 600 Wohnungen als auch für Infrastruktur-Anlagen bietet. Dabei sollen Mehrfachnutzungen und Synergien angestrebt werden. Ebenfalls soll durch den Richtplan mittelfristig Raum für eine Parkanlage, ein Hallenbad sowie für Werkbauten gesichert werden. Schliesslich ist das «Josef-Areal» Teil eines ökologischen Vernetzungskorridors. Diesen Festlegungen ist bei der Planung Rechnung zu tragen. Grundlegend ist im gesamten Richtplan festgehalten, dass die Stadt Zürich eine Stadt der «kurzen Wege» und eine Stadt mit gemischten Nutzungen sein soll. In der Gemeindeordnung ist zudem das sog. «Drittelsziel» verankert (Art. 18 Abs. 4), welches besagt, dass mindestens ein Drittel der Wohnungen auf Stadtgebiet gemeinnützig sein sollen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gerade als Grundeigentümerin soll die Stadt Zürich das auf Verfassungsstufe verankerte «Drittelsziel» verfolgen. Inwiefern können sich auf dem «Josef-Areal» das «Drittelsziel» und die Einträge des kommunalen Richtplans ergänzen? Welcher Wohnanteil wird auf dem Gebiet angestrebt?
2. Inwiefern kann die Arealentwicklung mittels Revision der Bau- und Zonenordnung oder einer Sondernutzungsplanung (wie beispielsweise mittels Gestaltungsplan) vorangetrieben werden, damit nebst den Infrastrukturbauten ebenfalls bis zu 600 gemeinnützigen Wohnungen (inkl. Alterswohnungen) realisiert werden können?
3. Inwiefern wird den aktuellen und den zukünftigen Hochhausrichtlinien Rechnung getragen? Wird bei der bis Ende 2023 geplanten Machbarkeitsstudie von hoher Ausnutzung ausgegangen? Welches ist für den Stadtrat eine verträgliche Dichte für den Perimeter?
4. Bei welchen Projekten auf diesem Perimeter ist die Planung schon so weit fortgeschritten, dass diese kurzfristig realisiert werden? Wir bitten den Stadtrat um eine Auflistung inkl. Zeitplan.
5. Welche weiteren Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um einer allfälligen Gentrifizierung im Gebiet entgegenzuwirken?
6. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um der Entwicklung hinzuwirken, dass die Nutzungen Arbeiten und Wohnen in einem vernünftigen Verhältnis stehen?
7. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um ein sichtbares Quartierleben mit starker sozialer Durchmischung anzustreben?

Mitteilung an den Stadtrat

**2373. 2023/479**

**Schriftliche Anfrage von Selina Walgis (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 04.10.2023:**

**Aus-, Fort- und Weiterbildungen des städtischen Personals, Angebote für Arbeitnehmende in niedrigen Funktionsstufen, Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Mitarbeitenden, Anzahl gewährter bezahlter und unbezahlter Urlaubstage sowie Angaben zu den übernommenen Kosten**

Von Selina Walgis (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) ist am 4. Oktober 2023 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das städtische Bildungsreglement (AS-Nr.: 177.140) legt unter anderem die Handhabung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen des städtischen Personals fest. Gemäss Art. 3 ist die kontinuierliche und gezielte Aus-, Fort- und Weiterbildung Bestandteil der städtischen Personalpolitik und bezweckt, die beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Persönlichkeit der Arbeitnehmer\*innen entsprechend den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen zu fördern und weiterzuentwickeln. In Anbetracht des aktuell herrschenden Fachkräftemangels sind Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zentral. Dabei ist es insbesondere wichtig, dass auch Arbeitnehmenden niedriger Funktionsstufen solche Angebote unterbreitet werden und diese effektiv wahrgenommen werden können.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass es wichtig ist, dass gerade auch Arbeitnehmenden niedriger Funktionsstufen Angebote für Aus-, Fort- und Weiterbildung gemacht werden? Bitte um eine begründete Antwort.
2. Durch welche Rahmenbedingungen und Massnahmen unterstützt die Stadt Zürich ihre Mitarbeitenden Aus-, Fort- und Weiterbildungen zu absolvieren?
3. Bei Dienstabteilungen ab 300 Angestellten: Wie viele Tage bezahlter Urlaub für wie viele Mitarbeitende werden aufgeschlüsselt nach Funktionsstufen 1-6, 7-12, 13-18 pro Jahr für Aus-, Fort- und Weiterbildungen gesprochen? Wir bitten um die Zahlen der letzten 5 Jahre.
4. Bei Dienstabteilungen ab 300 Angestellten: Wie viele Tage unbezahlter Urlaub für Aus-, Fort- und Weiterbildungen für wie viele Mitarbeitende wurden aufgeschlüsselt nach Funktionsstufe 1-6, 7-12, 13-18 pro Jahr bewilligt? Wir bitten um die Zahlen der letzten 5 Jahre.
5. Bei Dienstabteilungen ab 300 Angestellten: Wie oft übernahm die Arbeitgeberin die Kosten vollständig oder teilweise, gewährte bezahlten Urlaub oder keines von beidem? (aufgeschlüsselt nach Funktionsstufe 1-6, 7-12, 13-18) Wir bitten um die Zahlen der letzten 5 Jahre.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 2374. 2023/480

**Schriftliche Anfrage von Tanja Maag Sturzenegger (AL) und Sophie Blaser (AL) vom 04.10.2023:**

**Sexuelle Belästigungen und Übergriffe gegenüber Pflegefachkräften, Richtlinien und Massnahmen in den städtischen Gesundheitsinstitutionen, zusätzliche Massnahmen für Lernende und Studierende und Umgang mit übergriffigen Personen sowie Anzahl Fälle bei der Ombudsstelle und der Fachstelle für Gleichstellung**

Von Tanja Maag Sturzenegger (AL) und Sophie Blaser (AL) ist am 4. Oktober 2023 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Eine kürzlich, im International Journal of Nursing Studies Advances veröffentlichte, Schweizer Studie bestätigt bereits bekannte Fakten, dass Pflegefachkräfte in ihrer Arbeit regelmässig mit sexueller Belästigung und/oder Übergriffen durch Patient\*innen konfrontiert sind. Fast alle Teilnehmer\*innen der Studie erlebten in den letzten 12 Monaten mindestens einmal, bis hin zu monatlicher Frequenz, sexuelle Belästigung durch Patient\*innen. Erlebte sexuelle Belästigung beeinträchtigt die Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Die erhobenen Daten zeigen weiter auf, dass Bildungsmassnahmen im Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz dringend nötig sind. Abgesehen von der in der erwähnten Studie behandelten Berufsgruppe der Pflegefachkräfte sind andere Mitarbeitende im Gesundheitswesen, wie Ärztinnen und Ärzte, Fachkräfte in Betreuung und Hauswirtschaft ebenso betroffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie werden Patient\*innen und Kund\*innen über die Haltung des Betriebs in Bezug auf sexistische / sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe informiert? Welche Richtlinien, Grundsätze und Definitionen sind am Stadspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex im Zusammenhang mit sexueller Belästigung beschrieben?
2. Werden die zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen der städtischen Fachstelle für Gleichstellung eingesetzt? Wenn ja, wie?
3. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadspital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen



- und sexistischer / sexueller Belästigung von Patient\*innen und Klient\*innen zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
4. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadtpital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen und sexistischer / sexueller Belästigung von anderen Mitarbeitenden zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
  5. Welche weiteren Massnahmen wurden bisher von den Arbeitgeber\*innen ergriffen, um die Mitarbeitenden im Stadtpital, in den Gesundheitszentren für das Alter und in der Spitex vor sexuellen Übergriffen und sexistischer / sexueller Belästigung von Angehörigen von Patient\*innen und Klient\*innen zu schützen? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
  6. Bestehen in den oben aufgeführten Institutionen zusätzliche Massnahmen für Lernende und Studierende? Wenn ja, welche? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
  7. Wie wird mit übergriffigen Patient\*innen und Kund\*innen umgegangen, wenn sie auf eine Leistung angewiesen sind, die in der gesundheitlichen Grundversorgung ist? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
  8. Wie wird mit übergriffigen Patient\*innen und Kund\*innen umgegangen, wenn sie auf eine Leistung angewiesen sind, die nicht in der gesundheitlichen Grundversorgung ist? Bitte um Auflistung nach Arbeitsort.
  9. Von den im letzten Kalenderjahr 569 neu eingegangenen Geschäfte bei der städtischen Ombudsstelle entfallen 19.1% auf das Gesundheits- und Umweltdepartement. Von den dort eingegangenen 109 Fällen sind 94 interne Fälle. Wie viele davon sind prozentual dem Thema sexuelle Belästigung und Übergriffe jeglicher Art und Richtung zuzuordnen? An welche weiteren Stellen werden von sexueller Belästigung und Übergriffen betroffene Mitarbeitende weiterverwiesen?
  10. Die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich ist eine wichtige Anlaufstelle für Beratung bei sexistischer / sexueller Belästigung im Arbeitsalltag. Wie viele Anfragen aus den städtischen Gesundheitsbetrieben inklusive der Spitex Zürich verzeichnet die Fachstelle durchschnittlich pro Jahr? Wie viele Anfragen gehen beim kostenlosen Beratungsangebot für Jugendliche von belästigt.ch aus den städtischen Gesundheitsbetrieben, inklusive der Spitex durchschnittlich pro Jahr ein?
  11. Die Fachstelle für Gleichstellung organisiert spezifische Workshops für Jugendliche in Ausbildung. Wie ist das Verhältnis der Anzahl Teilnehmenden zur Anzahl der Lernenden in der Grundbildung in städtischen Betrieben? Wie viele Lernende aus den städtischen Gesundheitsbetrieben, inklusive der Spitex Zürich nehmen durchschnittlich teil?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

**2375. 2023/313**

**Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom 21.06.2023:**

**Schauspielhaus Zürich AG, Hintergründe zur Abgabe von Gratiskarten pro Vorstellung, Handhabung der Mehrwertsteuerpflicht, Bildung stiller Reserven, Zusammensetzung des Aktionariats und ausbezahlte Dividenden sowie Zugriff auf frühere Geschäftsberichte und die Statuten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 2725 vom 20. September 2023).

Nächste Sitzung: 25. Oktober 2023, 17.00 Uhr